Die deutsche Heldensage. Göttingen 1829. 8.

De Hildebrando antiquissimi carminis teutonici fragmentum. Gottingae 1830. fol.

Abhandlungen habe ich geliefert in die Studien von Creuzer und Daub und in den Hermes (die altnordische Literatur in gegenwärtiger Periode im Jahrg. 1820.); Recensionen in die Heidelberger Jahrbücher, in die Leipziger Literaturzeitung, in den Hermes und (seit 1818) in die Göttinger gel. Anzeigen. Nur ausnahmsweise und aus besondern Gründen habe ich mich unterzeichnet, in den Götting. Anzeigen nur einmal bei Lachmanns Walther von der Vogelweide [ausserdem 1826 S. 366 bei Liljegreens und Brunius' Nordiska Fornlemningar].

NACHTRÄGE.

Geschichte der Universität Göttingen. Vierter Theil von 1820 bis zur ersten Säcularfeier der Universität im Jahre 1837. Vom Universitätsrathe Dr Oesterley. Mit 7 Kupfern. Göttingen bei Vandenhoeck und Ruprecht. 1838. 8. S. 468 — 469. § 220.

Wilhelm Carl Grimm, geb. zu Hanau 24ten Februar 1786, besuchte seit 1799 [1798] das Lyceum zu Cassel und studierte von 1804 — 1807 [1803 — 1806] zu Marburg die Jurisprudenz. Seine angegriffene Gesundheit veranlasste ihn zu Reisen nach Halle, Berlin, Weimar usw., bis er wiederhergestellt 1814 das Amt eines Bibliothekssekretärs in Cassel antrat. Er folgte einem Rufe nach Göttingen, wo er unter dem 10ten November 1829 zum Unterbibliothekar, 18ten Februar 1831 zum ausserordentlichen und 22ten Juni 1835 zum ordentlichen Professor der Philosophie ernannt wurde. Er war bisher zu Göttingen als Professor 6 J., von 1831 — 1837, alt 45 — 51 J. [1]).

[1]) Ehrenbezeugungen [s. Justi. Fortsetzung]: C. der Berliner Ak. der Wiss.; E. M. des thüringisch-sächsischen V. für Erforschung des vaterländischen Alterthums; corresp. M. der schleswig-holstein.-lauenb. G. für vaterländische Geschichte; M. des V. für hessische Geschichte und Landeskunde zu Cassel; M. des k. sächsischen V. zu Erforschung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer; E. M. der oberlausitzischen Ges. d. Wiss. wie auch corresp. M. des V. für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde.

Sein Leben: in Justis hessischer Gelehrtengeschichte. Neues Conv.-Lex.*) und Reichenbach Conv.-Lex. Sein Bildnis mit dem von Jac. Grimm gezeichnet von Ludwig Grimm auf einem Blatte.

Seine Schriften [s. Justi. Fortsetzung]: 7) [De Hildebrando fragmentum ist übergangen]. Der arme Heinrich. 8) Vridankes Bescheidenheit, G. 1834. 9) Der Rosengarte, G. 1836. 10) Ruolandes liet. Mit einem Facsimile und den Bildern der pfälzischen Handschrift. Unter der Presse..... 13) In den altdeutschen Blättern von Haupt und Heinrich Hoffmann Bd II, Heft 1, 1837. Ein Segen aus dem zwölften Jahrhundert.

In seinen Vorlesungen erklärt er das Nibelungenlied mit ausführlicher Einleitung, Gudrun und Freidanks Werk.

*) [Brockhaus' Conversations-Lexicon. „Ich habe den Artikel in der letzten Ausgabe vor dem Druck durchgesehen." Mittheilung W. Grimms an C. Goedeke, Dez. 1859].

Verzeichnis im Jahre 1845 in Berlin lebender Schriftsteller und ihrer Werke. [Von W. Koner, Dr phil.]. Verlag von Th. Scherk. Athenaeum in Berlin 1846. 8. S. 114 — 115.

[Das vorige ist aus Oesterley wiederholt. Fortsetzung]: Im J. 1837 wurde er, wie sein Bruder Jacob Grimm seiner Stellung enthoben, lebte darauf privatisirend in Cassel, wurde 1841 als Mitglied der königl. preuss. Akademie der Wissenschaften nach Berlin berufen und hält in dieser Eigenschaft auch Vorlesungen an der hiesigen Universität. Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften.

Schriften [s. Oesterley. Fortsetzung]: Wernher von Niederrhein. Ebend. [Göttingen] 1839. 8. Konrads von Würzburg Goldene Schmiede. Berlin 1840. 8. Konrads von Würzburg Silvester. Ebend. [Göttingen] 1841. 8. Die Sage vom Ursprung der Christusbilder. Berlin 1843. 4. Graf Rudolf. Zweite vermehrte Ausg. Göttingen 1844. 4.